

Internatsschulen in England

Autor(en): **Max, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1951)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988229>

Nutzungsbedingungen

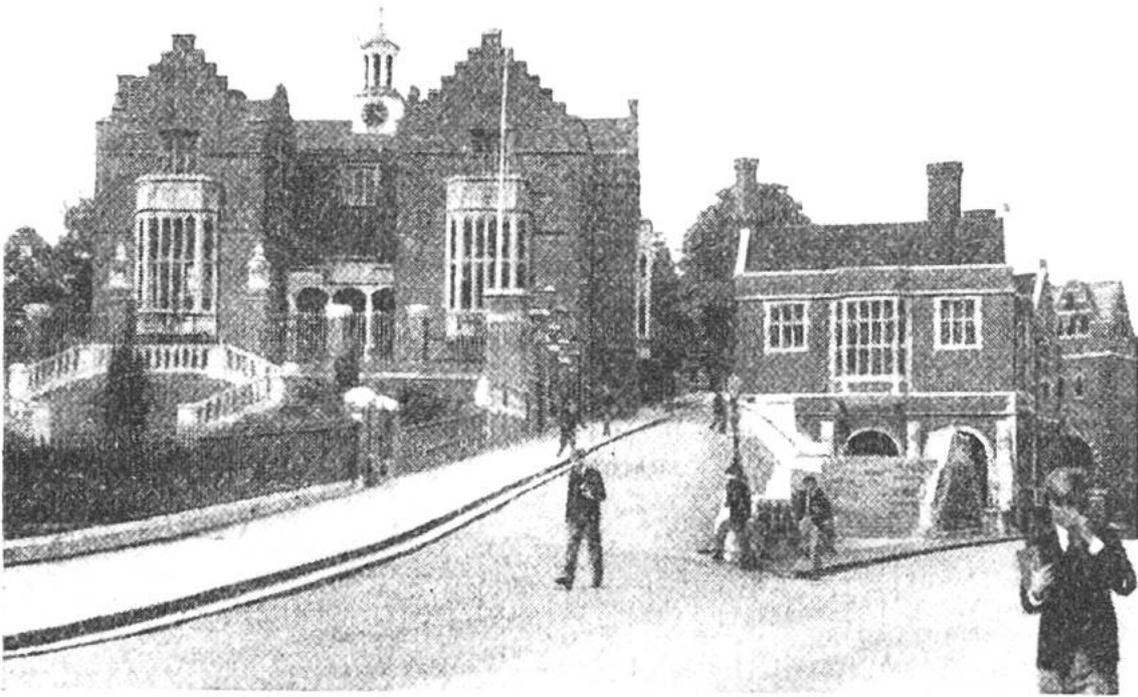
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Internatsschule von Harrow (England),
die von etwa 600 Schülern besucht wird.

INTERNATSSCHULEN IN ENGLAND

Internatsschulen sind Bildungsanstalten, in denen die Schüler unterrichtet, erzogen und gepflegt werden. Sie sind aus den Kloster- und Kathedralschulen des Mittelalters entstanden. Diese Schulart bietet durch den im Heim und im Unterricht herrschenden einheitlichen Willen und Geist grosse erzieherische Möglichkeiten. Sie birgt als Stätte der Bildung und Formung des jungen Menschen eine den Typus und Charakter prägende und für das ganze Leben bestimmende Kraft.

Das klassische Land der Internatsschulen ist England. Es ist das Land der Privatschulen schlechthin, die (wie unsere modernen Landerziehungsheime, die erst vor 50 Jahren nach englischem Vorbild gegründet wurden) durch die natürliche Verbindung von geistiger und körperlicher Ausbildung und in der Lebensgemeinschaft von Lehrern und Schülern schon seit Jahrhunderten die britische Jugend zu selbständigen, charaktervollen und gesunden Menschen erziehen. Diese freien Schulen, Public Schools, sind vom Staat weitgehend unabhängige



Appell im Schulhof. Wer zu spät kommt, muss bis zum Schluss warten und erhält eine Strafe.

Stiftungsschulen mit Internat. Sie heißen Public Schools, weil sie die Schüler für die öffentlichen Dienste in Armee, Flotte, Politik und Verwaltung vorbereiten. Die berühmtesten Public Schools in Eton, Harrow, Rugby, aus denen bedeutende Männer des öffentlichen Lebens und der Kunst, wie der Dichter Byron, die Minister Lord Palmerston und Churchill, hervorgegangen sind, nehmen Schüler auf, die ihre Vorbildung in ebenfalls privaten Preparatory Schools (Vorbereitungsschulen) erhalten haben. Sie sind meistens in sechs Jahresklassen, sogenannten Forms (12. bis 18. Lebensjahr), eingeteilt. Die Schüler der obersten Klasse (prefacts) haben bedeutenden Einfluss auf die Erziehung der jungen Kameraden und sind verantwortlich für die Schuldisziplin. Sie haben in den Schlafsälen des Internats, beim Spiel, bei Ausflügen, bei Freizeit und Feiern die Aufsicht und eine beschränkte Strafgewalt. Sie wachen darüber, dass die Unterdrückung der



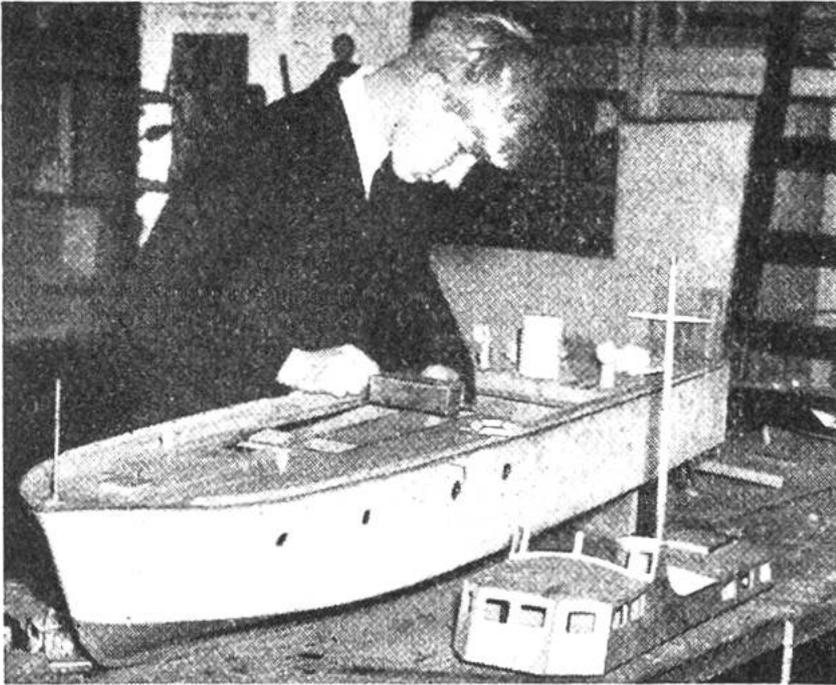
Die Junioren und ihr „Fuchsmeister“.

schwächeren durch die stärkeren Schüler nicht einreißt, und sind verpflichtet, Verfehlungen gegen den guten Geist der Schule durch Anzeige beim Direktor zu ahnden.

Die englischen Internatsschulen – und darin unterscheiden sie sich besonders von unseren Staatsschulen – sind nicht in erster Linie Anstalten zur Pflege des blossen Schulwissens. Ihr Ziel ist die Ausbildung des Gentleman, des Idealtyps des Menschen englischer Prägung. Damit ist eine eif-

rige Pflege humanistischer, auf dem Unterricht in Latein und Griechisch beruhender Fächer sehr wohl vereinbar. Überall aber, wo zwischen Schulwissen und Erziehung zum praktisch denkenden und persönlich handelnden Menschen gewählt werden muss, fällt die Entscheidung einschränkungslos zugunsten der Erziehung, das heisst hier zugunsten des Sports. Der bessere Sportsmann wird als Lehrer vorgezogen; ein Schüler, der durch sein Betragen den Gentlemangeist der Schule geschädigt hat, wird ausgewiesen, möge er auch im Unterricht der Beste sein.

Das wesentlichste Erziehungsmittel ist, neben dem Gemeinschaftsleben, also der Sport. Dieser ist jedem Rekord und jeder Starleistung abhold. Der Sport der englischen Schulen ist Gemeinschaftssport, der vom „Teamgeist“, dem Mannschaftsgeist, getragen ist, und er bleibt es fürs ganze Leben. Er soll das Letzte an körperlicher Leistung und Kraft des Willens aus dem Schüler herausholen und will Führereigen-



Handfertigkeit und Basteln sind wichtige Fächer.

schaften entwickeln und freilegen. Der Schüler soll aber auch lernen, sich unterzuordnen, wo er nicht führen kann. Der Sport erzieht zur Gemeinschaft, zum Mannschaftsgeist etwa beim Fussballspiel, zum gesunden Stolz auf die Klasse, die gegen Klasse spielt, und schliesslich zur Einsatzbereitschaft für die Schule, die gegen Schule spielt. Es gibt keinen grösseren Augenblick im Leben eines englischen Internatsschülers, als wenn es ihm gelungen ist, an der Spitze einer Cricketmannschaft für seine Schule gegen eine andere von gleichem Ruf in ehrlichem und fairem Wettkampf den Siegespreis zu erringen. Der Geist des Wettkampfes, einer edlen Rivalität, herrscht zwischen allen Public Schools gleichen Rufes. Die Sportwettspiele der Schulen werden in England zu gesellschaftlichen Ereignissen ersten Ranges.

Die Schüler der englischen Internate tragen Schulanzüge, das verpflichtende Kleid der Schule. Es ist eine Ehre, es tragen zu dürfen, eine schwere Strafe, es zeitweilig mit einem gewöhnlichen Anzug vertauschen zu müssen. So kann man mit Leichtigkeit den Eton-Schüler von demjenigen Harrows unterscheiden. Die Boys von Eton tragen einen Zylinder, weissen Kragen mit weisser Krawatte und den Frack, die „Harrowians“ einen niederen, fast lächerlich wirkenden Strohhut, eine schwarze Jacke und graue Flanellhosen. Die komischen Kopfbedeckungen sollen übrigens bald verschwinden. Hugo Max